

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 2

Artikel: 1939-1945 : fremde Flieger in der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1939–1945: Fremde Flieger in der Schweiz

Von Dani Egger ist ein neues Sachbuch erhältlich: «Fremde Flugzeuge in der Schweiz 1939–1945» gibt mit 242 Texten und 1600 Fotos zu notgelandeten oder abgestürzten Flugzeugen Einblicke in einen spannenden Teil der Schweizer Geschichte.

Warum wurde ein Schweizer im Cockpit eines US-Bombers beschossen? Was geschah mit dem internierten GI, der sich in Davos in eine Schweizerin verliebte? Und wo ist der Rotwein verblieben, den ein

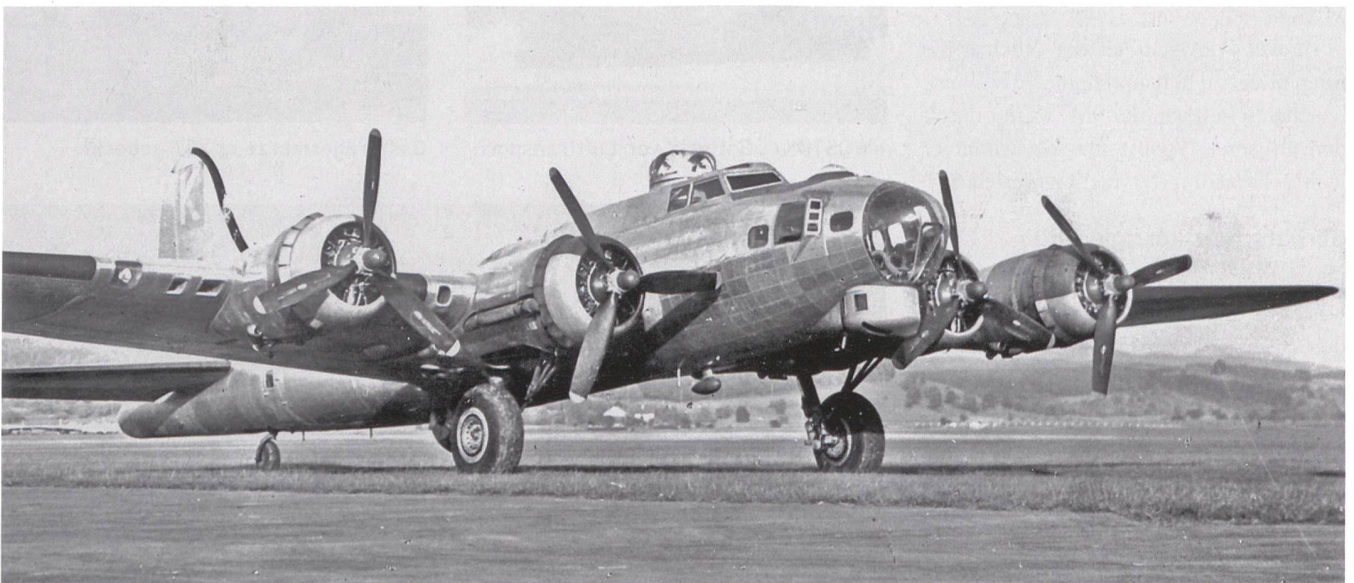
deutscher Pilot bei der Notlandung in der Schweiz an Bord mitführte? Diese drei und weitere 239 Berichte zu Notlandungen oder Abstürzen fremder Flugzeuge im Schweizer Luftraum von 1939–1945 prä-

Buch auf einen Blick

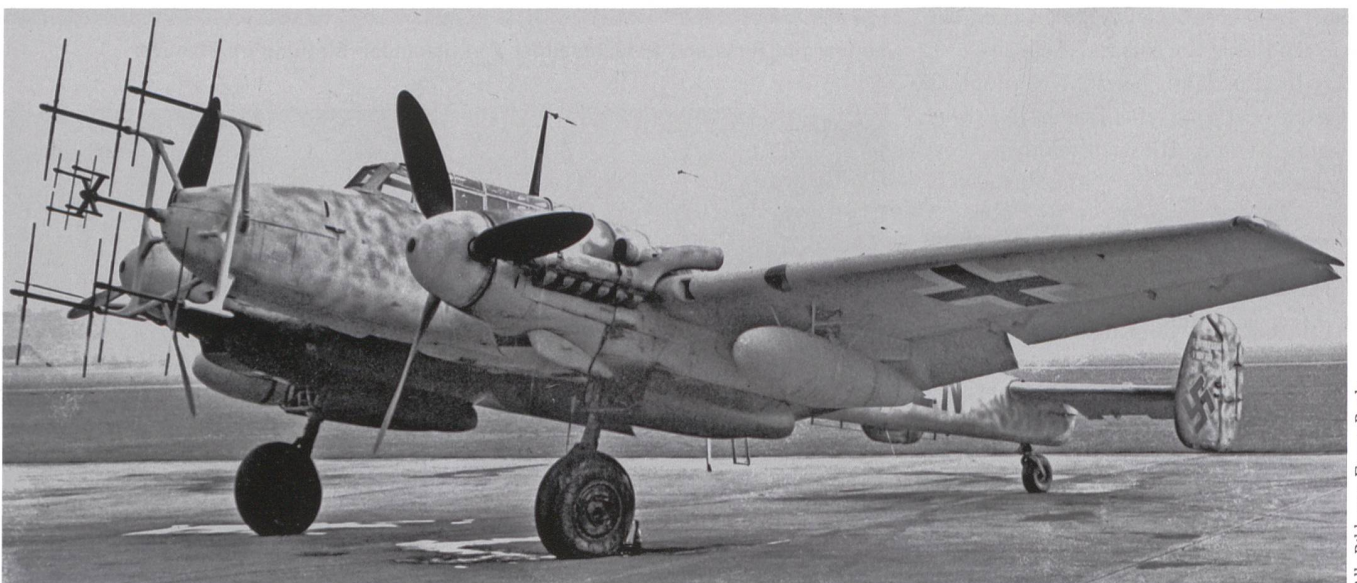
- ISBN 978-3-033-06824-7
- Auflage 2000 Exemplare
- Autor und Herausgeber Dani Egger im Eigenverlag
- Bestellen: www.warbird.ch/buch

sentiert Dani Egger in seinem neuen Werk. Sein Sachbuch erzählt auf knapp 300 Seiten Schweizer Kriegsgeschichte, die noch in keinem anderen Buch zu finden ist.

Bei den akribisch gesammelten Berichten von Jäger- und Bomberbesatzungen sowie Aufzeichnungen der Schweizer Bevölkerung handelt es sich im Gros um bisher unveröffentlichtes Material. Zusammen mit 1600 Originalfotos stellt Dani Eggers neues Buch ein einzigartiges Zeitdokument dar. *deg.* 



Am 13. April 1944 landete um 15.18 Uhr in Dübendorf ein B-17-Bomber (8th Air Force, 447th Bomb Group, 711st Squadron).



Am 28. April 1944 musste der deutsche Oblt Wilhelm Johnen mit dem geheimen Messerschmitt-Me-110-G-4-Jäger notlanden.

Wie die Führungsmaschine der US-Bomb-Group 447 in Dübendorf notlandete



Capt. Oliver Keller steuerte die Flying Fortress. Auf dem Leitwerk: K 297064 C.

Die B-17-Flying-Fortress-G-40-B war am 13. April 1944 im britischen Rattlesden gestartet. Die Fortress war die Führungsmaschine der 447th Bomb Group.

Die deutsche Flab traf Motor Nummer 4. Die Besatzung beobachtete austretenden Treibstoff. Der Propeller wurde in Segelstellung gebracht. Der Pilot entschied sich zum Weiterflug in die Schweiz. Nachdem der Bomber die Schweizer Grenze überquert hatte, setzte der Beschuss durch Schweizer Flab ein.

Treffer schlugen im Rumpf ein. Dabei wurde der Navigator vom Sitz gerissen. Er verletzte sich am Ellbogen. Die B-17 landete in Dübendorf. Die Schweizer Bodencrew zählte 20 Einschüsse.

Nach der Befragung durch Schweizer wurde die Besatzung interniert. Die Maschine wurde eingelagert, nach dem Krieg mit dem Schneidbrenner zerlegt und dem Altmetall zugeführt. *deg.*

Die Nachtlandung eines geheimen Me-110-G-4 mündete in einen Kompromiss

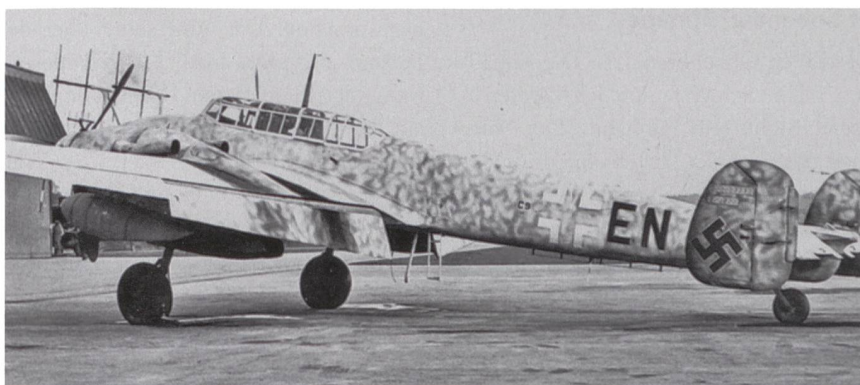
Oberleutnant Johnen startete mit dem Auftrag, einfliegende englische Bomber über Süddeutschland zu bekämpfen.

Er schoss eine Lancaster ab und stellte den Abfall des Öldruckes am linken Motor fest. Er musste den Propeller abschalten. Auf dem Rückflug wurde er über Zürich von Suchscheinwerfern erfasst.

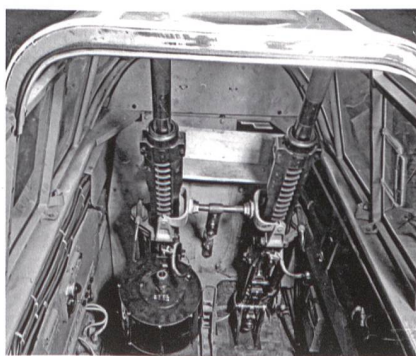
Johnen gelang es nicht, die Maschine aus dem Licht der Scheinwerfer zu fliegen. Er landete in Dübendorf. Seine Messerschmitt war mit modernster Elektronik ausgerüstet. Revolutionär war auch das Geschütz «Schräge Musik». Das Flugzeug hätte unter keinen Umständen in fremde Hände fallen dürfen.

Die Me-110 war von Interesse für die Schweiz. Auf deutscher Seite löste der Vorfall Hektik aus.

Es wurde ein Kuhhandel geschlossen: Die Schweiz erhielt zwölf neue Me-109 G-6. Im Gegenzug wurde die Me-110 vernichtet. Unter den Augen eines deutschen Offiziers wurde die Maschine in Dübendorf gesprengt. Die gelieferten zwölf Me-109 «Gustav» waren von minderwertiger Qualität. *deg.*



Die Me-110 mit dem Eisernen Kreuz und dem Hakenkreuz wurde gesprengt.



«Schräge Musik» – Das 20mm-Doppel-Maschinengewehr von FF Oerlikon.



Neue Szene: Martin Schaffner, Suhr, birgt Bomber.